

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase x Weiterführungsphase
 x Jahresbericht Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Klima- und Energiemodellregion Römerland Carnuntum – Auf dem Weg zur 100% Erneuerbare Energie Region (Kurzform: EnergieRegion Römerland Carnuntum)
Geschäftszahl der KEM	B287560
Trägerorganisation, Rechtsform	Regionalentwicklungsverein Römerland Carnuntum
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	LEADER-Region Römerland Carnuntum
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	27 74.803 27 Gemeinden zwischen Wien und Bratislava zur LEADER-Region Römerland Carnuntum zusammengeschlossen. Grenzregion mit vorwiegend ländlich-agrarischem Charakter (Acker-, Weinbau) und punktuell bedeutenden Industriebetrieben. hohe Pendlerraten (Wien, Bratislava) Nationalpark Donau Auen, Landschaftsschutzgebiete Braunsberg und Hundsheimer Berg

¹ **Abkürzungen:**

- KEM Klima- und Energiemodellregion
 MRM Modellregions-Manager/in
 UK Umsetzungskonzept

Modellregions-Manager/in	
Name:	DI Martin Torner
Adresse:	Fischamender Straße 12
Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	2460 Bruck/Leitha
e-mail:	m.torner@energiepark.at
Telefon:	+2162 / 68 100 – 23
Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Bachelor- und Masterstudium „Umwelt- und Bioressourcenmanagement“ mit Spezialisierung im Bereich Energie an der BOKU Wien; Umwelt- und Bioressourcenmanager für Greenpeace; Umweltguide für die Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektges.m.b.H.;
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	40
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Energiepark Bruck/Leitha

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Spezifische Situation der Region in der Weiterführungsphase.

Die Spezifika der Region liegen einerseits in ihrer speziellen Lage zwischen den zwei Ballungszentren Wien und Bratislava als auch in deren Größe (27 Gemeinden; Gesamtbevölkerung etwa 75.000 Menschen). Entwicklung heißt für diese Region, zwischen diesen beiden städtischen Agglomerationen ihre Eigenständigkeit zu bewahren. Das Themenfeld Klima- und Energie ist dafür gut geeignet: die Region mit ihrer reichhaltigen Natur- und Kulturlandschaft verfügt über vielfältige Potenziale.

Basierend auf den vieljährigen Initiativen konnte im Vorfeld der Weiterführungsphase auch eine ehrgeizige gemeinsame Vision festgeschrieben werden, welche die 27 Gemeinden verbindet: „Römerland Carnuntum soll zur 100% erneuerbare EnergieRegion werden.“

Erste Evaluierung der Gesamtregion haben gezeigt, dass – bedingt durch die Größe - eine Vielzahl von Initiativen und erfolgversprechenden Maßnahmen über die sehr große Region gesetzt werden konnte, da alle Gemeinden in der Region das Energieabkommen unterzeichneten, um den Switch zu 100%iger Versorgung durch erneuerbarer Energie zu sichern.



Zahlreiche Anlagen und Pilotprojekte wurden in der Gesamtregion gestartet, soweit irgendwie möglich mit Begleitung durch das KEM-Management, und Teilerfolge sind gegeben. Herausragend ist natürlich der Strombereich, für welchen die regionalen Gegebenheiten ideal sind (Windkraftanlagen, BHKWs, Kleinwasserkraftanlagen). Der Wärmebereich bietet nach wie vor ein hohes Potenzial bis die Energieautarkie erreicht ist – die größten Herausforderungen stellen sich jedoch im Bereich der Reduktion im Energiebedarf als auch der Mobilität dar.

Die mittelfristigen Ziele & Themenschwerpunkte der Gesamtregion im Energiebereich sind:

- Energie für viele Menschen in Region nutzbar, sichtbar und erlebbar machen
 - Aktivitäten der Region rund um Energie bündeln und kommunizieren
 - Informationsarbeit und Bewusstseinsbildung
- Energieplattform zwischen Gemeinden
 - Gründung, Betreuung des EnergieRegion Teams (Vertreter aus Gemeindepolitik, -verwaltung)
 - Gemeinden bei Projektentwicklung und Wissensvermittlung ihrer Bürger unterstützen
- Reduktion des Energieverbrauchs und Steigerung der Energieeffizienz wie bspw. Wärmedämmung und energiesparende Bauweisen
- Nutzung erneuerbarer Energie (Konsument als Produzent, Ausbau von Biomasse-Mikronetzen, Ausbau von Windkraft, Ausbau von Photovoltaik)
- Umstieg auf alternative Antriebsformen und Mobilitätskonzepte
- Weiterführen der Forschungsarbeiten (Energie speichern, Biogas, Zwischenfrüchte ...)
- EnergieRegion soll innerhalb als auch außerhalb der Region als solche erkannt werden

Klar ist, die Region ist für die Betreuung durch das KEM-Management eine Besonderheit – einerseits ob Ihrer geographischen Größe als auch der Einwohnerzahl. Darüber hinaus agiert zusätzliche eine große Vielfalt an sehr unterschiedlichen Akteuren – von Aktivitäten durch Privatpersonen, Gemeinden, in Firmen, durch NGOs als auch die landes- und bundesweiten Einzel-Organisationen. Aus diesem Grund wurde für die Weiterführungsphase der KEM ein 10-Punkte-Programm erarbeitet, welches die nachfolgenden Themen beinhaltet:

- 1.) Benchmarking der erneuerbaren Energiequellen und der Energieeffizienz in der Region
- 2.) Unterstützung bei der Einführung und Umsetzung der Energiebuchhaltung
- 3.) Sanierung öffentlicher Gebäude bzw. öffentlicher Güter
- 4.) Investitionsinitiative im Bereich der Wärmeversorgung
- 5.) Investitionsinitiative E-Mobilität
- 6.) Klimatisieren und Kühlen mit Photovoltaik
- 7.) Bewusstseinsbildung Windenergie
- 8.) Bewusstseinsbildung Smarte Mobilitätslösungen
- 9.) Vernetzungsworkshops
- 10.) Evaluierungsworkshops

Zusätzlich bestand für die Klima- und Energiemodellregion Römerland-Carnuntum im Wechsel 2013 / 2014 eine ganz besondere Situation, da die bestehende KEM-Managerin mit Jahreswechsel im Mutterschutz gegangen ist - an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an DI Julia Jüly für Ihren sehr engagierten und persönlichen Einsatz für die Modellregion!

DI Martin Torner hat die Aufgaben von Frau DI Jüly interemistisch übernommen, da Frau Jüly plant nach einer kurzen Karenzzeit Ihre Tätigkeiten wieder aufzunehmen.

GEM. TROMMLER HÖFLEIN 12. 2013

Information

ENERGIE PARK

Wechsel an der Spitze der Klima- und Energiemodellregion Römerland Carnuntum

DI Martin Torner folgt DI Julia Jüly, die sich mit Jahresende in den Mutterschutz begibt.

Für unsere sehr geschätzte Mitarbeiterin DI Julia Jüly beginnt demnächst ein neuer Lebensabschnitt. Nach 4 ereignisreichen Jahren beim Energiepark stellt sie sich nun neuen Herausforderungen.



„In der Region Römerland Carnuntum wirken positive, engagierte Menschen rund ums Thema Energie. Es hat mir Spaß gemacht, die Gemeinde im Rahmen des Programms „Klima- und Energiemodellregionen“ bei Projekten zu begleiten, bei Wissensvermittlung der Bürger zu unterstützen. Ich habe den lebendigen Austausch und das Interesse an gemeinsamen Aktivitäten geschätzt. Auch über diese Betreuung hinaus, gibt es eine starke Kooperation der Region und des Energiepark Bruck/Leitha bei Ideen rund um erneuerbare Energie und Energieeinsparung. Danke für die gute Zusammenarbeit. Ich freue mich, das energiereiche Wirken unserer Region auch zukünftig wieder zu unterstützen. Vorerst werde ich mich aber verabschieden, und meine Freuden und Pflichten als Mama wahrnehmen“, resümiert Julia Jüly.

Mit DI Martin Torner folgt nun ein kompetenter Nachfolger, der sich sein Wissen um die erneuerbaren Energien in seinem BOKU – Studium Umwelt- und Bioressourcenmanagement angeeignet hat. „Mein Ziel ist es, die bewährte Vorgangsweise meiner Vorgängerin weiterzuführen aber auch neue Akzente zu setzen. Speziell im Bereich Photovoltaik sehe ich einiges Potential und stehe generell als Berater der Gemeinden in Sachen Energiefragen jederzeit zur Verfügung. Ich freue mich auf das neue Aufgabengebiet und hoffe einiges bewegen zu können“, so Martin Torner.



Der Energiepark Bruck/Leitha wünscht Ihnen erholsame Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2014!

Dezember 2013 WWW.ENERGIEPARK.AT

4. Eingebundene Akteursgruppen

Beteiligte Akteure bei den Aktivitäten der KEM

Das EnergieRegion-Management umfasst den Regionalentwicklungsverein Römerland Carnuntum als Projektträger und den Energiepark Bruck/Leitha als operativen Projektleiter. Die Kern-Ansprechpartner für Private, Gemeinden und Unternehmen aus der Region zu Fragen zum Thema Energie und Effizienz sind DI Martin Torner (Projektmanager Energiepark Bruck/Leitha) und Herr Bernhard Fischer (Geschäftsführung LEADER-Management) zur Verfügung. Bei speziellen fachlichen Fragestellungen werden weitere MitarbeiterInnen des Energieparks Bruck/Leitha hinzugezogen.

Die zu Beginn der ersten Projektphase (Herbst 2011) nominierten Personen auf Gemeindeebene setzen Ihre Funktion eines Energiebotschafters fort und sind in den Gemeinden nach wie vor erste Ansprechpersonen in Klima- und Energiefragen. Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Gemeindeebene und Energiemodellregionsmanagement.

Das EnergieRegion-Team Römerland Carnuntum bildet sich aus allen Energiebotschaftern der Region, dem EnergieRegion-Management und zusätzlichen Akteuren, die anlassbezogen unterstützen. Zur Sicherstellung auf regionaler Ebene wurde darüber hinaus der Regionalentwicklungsverein Industrieviertel kontinuierlich zur Mitarbeit eingeladen und hinzugezogen. Das EnergieRegion-Team trifft sich quartalsweise im Rahmen eines Energie-Jour-Fixes. Diese Arbeits-, Informations- und Vernetzungstreffen sind ein wichtiges Hilfsmittel für das EnergieRegion-Management um zeiteffizient alle Gemeinden zu erreichen, Aktivitäten untereinander abzustimmen, aus den Erfahrungen zu lernen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln. Ein intensiver Austausch wurde angeboten und großteils auch genutzt.

Soweit mit den begrenzten Ressourcen der Klima- und Energiemodellregion möglich, gilt eine möglichst breite Einbindung der unterschiedlichsten Akteure in dieser großen Region:

Zielgruppe der EnergieRegion sind neben den Gemeinden die privaten Haushalte als Energieverbraucher, die in den bewusstseinsbildenden Aktivitäten (Energiekolumne in regionalen Medien, Energieecke auf Gemeindehomepage, Veranstaltungen ...) eingebunden wurden. Darüber hinaus wurden überregionale NGOs oder Branchenverbände bei den Aktivitäten der KEM genauso eingebunden wie die Vertreter des Landes Niederösterreich (Landes-Energiebeauftragte, NÖ Energie- und Umweltagentur). Beteiligt und unsererseits gefragt waren auch das Klimabündnis, die Dorf- und Stadterneuerung und die Interessensvertretung IG Passivhaus Ost.

Im Rahmen von Aktionen und Events wurden auch regionale Unternehmen, die Leistungen für energierelevante Maßnahmen anbieten (z.B. Bank, Baumeister, Energiedienstleister, Elektroinstallateur, Heizungsinstallateur, Raiffeisenlagerhaus) eingebunden.

Integration neuer Akteure in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“

Als besonders wichtig für die Weiterführungsphase wurde der Ausbau und die Integration neuer Akteure gesehen. Im ersten Jahr der Weiterführungsphase konnten nachfolgende Akteure neu bzw. stärker eingebunden werden:

- a.) Unternehmungen wie bspw. DS Smith, Mars oder die Ölmühle Bruck (Biodiesel-Produktion) wurden als wichtige Akteure verstärkt eingebunden
- b.) Schulen und Bezirksschuldirektion der Region und die Jugendbeauftragten der Region
- d.) Regionale Abfallverbände (AWS und Gabl)
- e.) Kläranlage der Region
- f.) Rauchfangkehrer der Region ebenso wie Sanierungsunternehmen (bspw. Fa. Stiburek)

Nach wie vor soll die Vernetzung regionaler Unternehmen – Unternehmen, die energierelevante Leistungen anbieten als auch Unternehmen, die als Energieverbraucher agieren – intensiviert werden, etwa im Bereich des Solaren Kühlens und der Elektromobilität. Eine Unternehmensplattform rund um die Themen Energie und Klimaschutz ist noch immer ein langfristiges Ziel. Weiters wurde mit den Abfallverbänden und der eNu verstärkt kooperiert. Im Zuge eines Schulprojekts mit ca. 40 Schulen der Region wurden Bildungseinrichtungen in die Aktivitäten der KEM intensiv eingebunden.

5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 5 A4-Seiten)

Wichtigste Aktivitäten der KEM Römerland Carnuntum (von 10/2013 bis 10/2014)

Benchmarking der erneuerbaren Energiequellen und der Energieeffizienz in der Region / Solarliga: Die Datenbasis für die Gesamtregion Römerland Carnuntum wurde ob der Regionsgröße zuletzt 2009 auf einen umfassenden aktuellen Stand gebracht und ist ob der raschen Entwicklungen in der Region zwischenzeitlich sehr überaltert. Die KEM startete schon im ersten Umsetzungsjahr zum Thema Nutzung von Sonnenenergie einen sportlichen Wettbewerb unter den 27 Gemeinden der Region - die Römerland Carnuntum Solarliga. Hier liegt der Fokus auf die gemeindebezogene Darstellung im Bereich PV und Solar. Im Zuge der KEM-Fortführung wird dieser Bereich erweitert und die erneuerbaren Energiequellen sowie die Maßnahmen im Bereich EEff in der Region erhoben und für den/die interessierte BürgerIn qualitativ hochwertig aufgelistet. Im ersten Jahr der Umsetzung wurde diese Teilbasis nun kontinuierlich erweitert und eine Vielzahl von Daten der Gemeinden, von Unternehmen und Privatpersonen konnte gesammelt werden. Allerdings liegen diese noch nicht ausgewertet vor, weshalb auch für das Kennzahlenmonitoring nur Teilangaben möglich sind, was zu einer aktuell starken Verzerrung bzgl. Kennzahlen führt.

Bewusstseinsbildung im Bereich Wärmeversorgung, E-Mobilität und Windenergie: Meilensteine waren neben einer Vielzahl von „kleineren“ Informationsabenden und Programmen die Durchführung des Akkuschauberrennens 2014 zur Forcierung Richtung nachhaltiger Mobilität. E-Fahrzeuge konnten im Zuge dessen ausprobiert werden und beim Rennen selbst wurde das Thema mit hohem Spaßfaktor vermittelt! Weiters wurde eine Mehrzahl von Windparks in der Region eröffnet und die mehrere hundert Gäste konnten mit Informationsgesprächen bzw. spielerisch für die Kleinen von der Wichtigkeit der Regionsmaßnahmen für die Erreichung der NÖ Energieziele überzeugt werden.

Beratung der Gemeinden bzgl. Sanierung öffentliche Gebäude, Energiebuchhaltung und Investitionsinitiative Wärme: Alle 27 Gemeinden wurden dazu angehalten, die vorgegebenen Ziele bzgl. Ernennung eines Energiebeauftragten und Einführung der Energiebuchhaltung umzusetzen. Etwa die Hälfte der Gemeinden ernannte im Projektzeitraum eine dafür zuständige Person aus der Gemeindeverwaltung oder -rat, die zweite Hälfte der Gemeinde überlegte, ob diese Aufgabe intern oder extern umgesetzt werden sollte. Bis zum Oktober 2014 entschieden sich 6 Gemeinden, diese Aufgabe mit Unterstützung durch das KEM-Management aufzubauen, da den gemeindeeigenen Mitarbeitern teilweise Erfahrung in diesem Bereich fehlt. Im Zuge dessen wurden die Gemeinden Höflein, Fischamend, Klein-Neusiedl, Rauchenwarth, Rohrau und Schwadorf durch das KEM-Management intensiv bei den notwendigen Aufgaben (Vor-Ort-Erhebungen, Systemeinschulungen und -anlage) unterstützt.

Direkte Gemeindeberatungen: Das EnergieRegion-Management unterstützte die 27 Gemeinden weiters bei der Projektentwicklung – beispielhaft sind hier Gemeinden detailliert angeführt:

Die Gemeinde Götzendorf benötigte Unterstützung bei der Planung zweier PV-Anlagen auf Kindergärtendächern und bei der Anschaffung eines Elektroautos. Die PV Anlagen waren zum Zeitpunkt der Berichtserstellung bereits aufgebaut, das Elektroauto aber noch nicht angeschafft.

Für die Gemeinde Fischamend reichte das Regionsmanagement die Investitionsförderung für PV Anlage auf öffentlichen Gebäuden ein und vereinbarte die Unterstützung bei der Planung einer weiteren PV Anlage für die Kläranlage im Jahr 2015.

Für die drei Gemeinden Petronell Carnuntum, Scharndorf und Hainburg führte man seitens des Regionsmanagements umfangreiche PV-Beratungen durch, welche Dimensionierung, Angebots einholung und Wirtschaftlichkeitsanalysen umfassten.

Öffentlicher Auftritt der EnergieRegion. Die Kommunikation nach außen erfolgt über die EnergieRegion-Homepage www.energieregion-roemerland-carnuntum.at, die in die Homepage der LEADER-Region integriert ist, aber eine eigene Domain besitzt. Schon im ersten Umsetzungsjahr wurde auf allen Gemeindehomepages Energieecken initiiert. Alle Gemeindehomepages sind mit der EnergieRegion-Homepage verlinkt. Diese wird vom EnergieRegion-Management anlassbezogen zentral befüllt. Gemeinden ersparen sich so die Arbeit, den Menüpunkt „EnergieRegion“ aktuell zu halten. Der News-Bereich der Regionshomepage wird auch auf alle Gemeindehomepages in den prominenten News-Bereich durchgeschaltet und wird mit regelmäßigen Beiträgen aus der EnergieRegion befüllt. Zur Kommunikation dient neben regionalen und lokalen Printmedien auch die Homepage des Energieparks Bruck/Leitha.



Schon seit erstem Umsetzungsjahr, seit Mitte Februar 2012, hat die EnergieRegion ein eigenes Logo, das für die Wiedererkennung an das Logo der LEADER-Region Römerland Carnuntum (Schriftzug, Farbe, Symbol) angelehnt wurde, den Wortlaut EnergieRegion aber doch zur Geltung kommen lässt. Für die Klima- und Energiemodellregion Römerland Carnuntum ist es wichtig mit geringen Mitteln, und vor allem basierend auf der guten Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationspartnern, nach außen zu tragen, was passiert.

Energie-Jour-Fixe. Für die regelmäßige Kommunikation wurden die Energiebotschafter aus den 27 Gemeinden quartalsweise zu einem Energie-Jour-Fixe (Informations-, Arbeits- und Vernetzungstreffen) eingeladen. Jedes Treffen hatte ein Schwerpunktthema. Im Zeitraum Oktober 2013 bis Oktober 2014 wurden insgesamt 4 Treffen für die Energiebotschafter zum Austauschen, Informieren und Vernetzen angeboten.



Das 9. Energie-Jour-Fixe am 13. Oktober 2013 gab den 12 TeilnehmerInnen neben dem Thema Mikro ÖV vor allem einen Rückblick auf das vergangene Jahr und ein Ausblick auf die Verlängerungsperiode 2013/2014.



Das 10. Energie-Jour-Fixe am 20. Februar 2014 stand ganz im Zeichen der beauftragten Weiterführung der KEM Römerland Carnuntum. Inhalte waren die Vorstellung des neuen KEM Manager Martin Torner, der einen Überblick auf die Maßnahmen der Verlängerungsperiode gab und die Erinnerung an die Zuwachsmeldungen bezüglich der Solarliga. Weiters wurden die 8 TeilnehmerInnen auf die Investitionsförderung für PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden und die Förderungen für Elektromobilität aufmerksam gemacht.

Im Rahmen des 11. Energie-Jour-Fixe am 26. Juli 2014 wurde die Siebergemeinde der Solarliga 2013 gekürt. Die Vertreter der Gemeinde Berg freuten sich sehr über die gewonnene Trophäe und nahmen den Siegerpreis – ein Elektromoped – in Empfang. Unter dem Motto „nach dem Rennen ist vor dem Rennen“ wurde wieder auf die Investitionsförderung für Solaranlagen hin-

gewiesen und als Gastredner und Sponsor stellt Martin Stejskal von Startec seine PV-Firma als kompetenter Partner für die Errichtung von PV-Anlagen in der Region vor. Der Siegerpreis wurde außerdem von den Sponsoren „Solarcenter Weihs“, „inSolar“ und „Die Niederösterreichische Versicherung“, finanziert.

Beim 12. Energie-Jour-Fixe am 16. Oktober 2014 wurde das KEM RLC-Plakat vorgestellt, welches visualisiert die bisherigen Ergebnisse und zukünftigen Schritte darstellt, über Energieraumplanung und –ausweisung für Siedlungen (Info der KEM-Hauptversammlung), Informationen zu „Faktencheck Energiewende“ und „Klimawandel – was tun“ sowie Darstellung unserer KEM im Change Magazin, aktuelle und zukünftige Förderungen für die KEM diskutiert.

6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle: Brucker Akkuschauberrennen / Initiative „Bruck Elektrisiert“

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:

KEM Römerland Carnuntum & im Speziellen die Bezirkshauptstadt Bruck/Leitha

Bundesland: NÖ

Projektkurzbeschreibung:

Das Brucker Akkuschauberrennen hat sich seit seinem Start 2011 als fixe Größe im regionalen Veranstaltungskalender etabliert. Die Grundidee liegt darin, dass die teilnehmenden Teams mit 2 fix vorgegebenen Akkuschaubern ein „e“-Vehikel konstruieren und diese dann gegeneinander antreten. Dabei geht es nicht nur um die Geschwindigkeit sondern ebenso um Kreativität und Design. Das Brucker Akkuschauberrennen spricht aber darüberhinaus das Thema alternative Mobilität (Fokus E-Mobilität) öffentlichkeitswirksam mit diversen E-Mobilen vor Ort an, die von den Besuchern besichtigt und getestet werden können. Weiters hat sich das Brucker Akkuschauberrennen zu einer Kommunikationsplattform für die Präsentation aktueller, energieaffiner Projekte aus der KEM Römerland Carnuntum entwickelt. 2014 standen die LEADER – Projekte „Energie in den Schulköpfen“ und „Energie sichtbar machen“ im Vordergrund. Das Rennen ist zudem in die übergeordnete Initiative „Bruck Elektrisiert“ eingebettet.

Projektkategorie: 3. Mobilität & 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

Ansprechperson

Name: DI Martin Torner

E-Mail: m.torner@energiepark.at

Tel.: 02162 68100 23

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

<http://www.roemerland-carnuntum.at/system/web/zusatzseite.aspx?menuonr=220660147&detailonr=220660149>
sowie
www.bruckleitha.at

Persönliches Statement des Modellregions-Manager

Das Besondere am Brucker Akkuschauberrennen ist der kreative und vergnügliche Ansatz E-Mobilität umzusetzen. Die Teams zeigen dabei viel sportlichen Einsatz und erstaunlichen Einfallsreichtum die elektrische Kraft der Akkuschauber sprichwörtlich auf den Boden zu bringen. Mit dem nicht minder wichtigen Angebot „erwachsene“ E-Mobilität direkt vor Ort kennenzulernen und auszuprobieren, erreicht das Brucker Akkuschauberrennen an einem Tag rund 800 Besucher und generiert einen hohen, regionalen medialen Impact, was uns in der Verbreitung zusätzlicher Botschaften (Projektvorstellungen) sehr hilft.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Ziel ist es jedes Jahr zwischen 15-20 Teams an den Start zu bringen, um dadurch neben einem spannenden Rennen einen entsprechenden Publikumszuspruch zu generieren. Die Präsentation von E-Mobilen als zweiter wesentlicher Punkt soll jedes Jahr neue bzw. noch nicht präsentierte Vehikel beinhalten. 2014 konnte u.a. ein regionaler Konstrukteur von E-Kleintransportern und ein Händler von e-quads gewonnen werden.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Das 1. Brucker Akkuschauberrennen fand am 18.09.2011 statt. Die damalige Vorlaufzeit betrug in Summe fast ein ganzes Jahr.

Das Rennen findet mittlerweile traditionellerweise am letzten SA der Sommerferien statt. Die Vorbereitungen starten im April und ab Mai werden im Abstand von ca. 6 Wochen Projektmeetings mit den involvierten Partnern abgehalten. Das Organisationsteam setzt sich zusammen aus: Stadtgemeinde Bruck/Leitha (Bürgermeister, Bauhof), Energiepark Bruck/Leitha, Raiffeisen Lagerhaus Bruck/Leitha sowie je eine lokalen Werbe- und Eventagentur

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Der Großteil der Kosten wird durch die Stadtgemeinde Bruck/Leitha getragen. Das Rennen wurde heuer auch in die Land NÖ-Förderschiene (Impulsförderung für Klimabündnisgemeinden) zu Förderung eingereicht, was auch bewilligt wurde. Den Rest tragen lokale und regionale Sponsoren.

Nachweisbare CO2-Einsparung in Tonnen:

Kann nicht beziffert werden

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Die Ziele in Richtung „Vermittlung & Bewusstseinsarbeit in Sachen E-Mobilität“ können seit Beginn durchwegs als erreicht angesehen werden. Im Jahr 2011 wurde das Gesamtprojekt „Bruck Elektrisiert“ beim VCÖ Mobilitätspreis eingereicht. Das Rennen bzw. die gesamte Initiative wird konstant medial begleitet bzw. über die Projekthomepage www.bruckelektrisiert.at und über die KEM Römerlandseite dargestellt. Die Publikumsresonanz als auch jene der Aussteller ist sehr positiv. Da es eine Freiluftveranstaltung ist, spielt das Wetter einen gewissen Unsicherheitsfaktor dar. Das Rennen musste in den letzten Jahren schon 2x auf einen Ersatztermin verschoben werden.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Die Aktivierung der Bevölkerung zu den manchmal „sperrigen“ Inhalten aus dem Themenkreis „Erneuerbare Energie, Energieeffizienz und alternative Mobilität“ über einen bewusst kreativen, vergnüglichen Ansatz könnte man als beispielhaft bzw. übertragbar ansehen. Die Stadtgemeinde Bruck/Leitha schaffte sich in den letzten Jahren 2 E-Mobile an. Diese Anschaffungen, die durchaus Mehrkosten im Vergleich zu herkömmlichen Fahrzeugen bedeuteten, sind mit dem „Rückenwind“ der Initiative „Bruck Elektrisiert“ sowohl gemeindeintern als auch gegenüber der Bevölkerung problemlos akzeptiert bzw. bewilligt worden. Dies gilt auch aber auch für weitere Aktivitäten der Gemeinde Bruck/Leitha abseits des Mobilitätsfokus. (2014 Inbetriebnahme einer PV-Anlage am Bauhof, Aufstellen von solaren Mülltonnen, uvm.)

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

<http://www.roemerland-carnuntum.at/system/web/zusatzseite.aspx?menuonr=222485372&detailonr=223024792>
(-> Newsmeldung zum 4. Brucker Akkuschauberrennen 2014)
www.bruckelektrisiert.at